

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5000 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Sonntag, Mittwoch und Freitag. Viertel-
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5000 Exemplaren.

Die Revolution in Argentinien.

Mit der Revolution in Brasilien scheint eine Aera der Revolutionen in Amerika eingeleitet zu sein. Wir hören von einer Revolution in Guatemala, das zudem mit der Nachbarrepublik San Salvador im Kriege liegt. Wir hören von Revolten in den Salpeter-Distrikten von Chile. Wir erhalten ferner zahlreiche Depeschen aus Buenos-Ayres, welche erkennen lassen, daß die Lage in Argentinien eine höchst ernste ist. Die Dinge in Guatemala und Chile berühren uns weniger, als die in Argentinien, weil hier viel europäisches und auch deutsches Geld engagiert ist, und zwar in dem Grade, daß die neuesten Meldungen aus Argentinien die gestrige Berliner Börse empfindlich verstimmen konnten.

Es war vergeblich, daß der argentinische Minister des Auswärtigen noch am Freitag die Schwierigkeit der Lage bestritt, daß der argentinische Finanzminister die Besserung der finanziellen Lage constatirte. Am Sonnabend brach die Revolution aus. Es ist eine Militärrevolution, nicht gerade etwas Seltenes in Argentinien, wo ja die meisten Präsidenten durch Militärrevolutionen an die Spitze der Geschäfte gebracht worden sind. Zur Orientirung der Leser möge Folgendes dienen:

Die argentinische Republik besteht aus 14 Provinzen und 9 Territorien; ihre Verfassung ähnelt derjenigen der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Am 12. October 1886 kam der gegenwärtige Präsident, Dr. Miguel Suarez Celman zur Regierung, ausnahmsweise einmal nicht durch eine Militärrevolution, sondern durch eine ziemlich friedlich verlaufene Wahl. Unter seiner Präsidentschaft ist das Land in eine verzweifelte finanzielle Lage gerathen; dem Finanzminister glückte keine finanzielle Operation. In der Nationalbank wie in den Provinzialbanken riß die ärgste Mißwirtschaft ein, das Papiergeld vermehrte sich in das Ungemessene, in Buenos-Ayres herrschte die wildeste Börsenspeculation und mit ihr Hand in Hand ging ein unerhörter Luxus. Präsident Celman, der im Uebrigen den Ruf eines aufgeklärten Mannes hat, war dieser Calamität nicht gewachsen. Seine Amtszeit hätte noch bis zum 12. October 1892 gedauert; aber die finanziellen Wirren ließen seine politischen Gegner hoffen, durch eine Revolution in so schwieriger Lage leichter ans Ziel zu kommen, als wenn sie die eigentlichen Wahlen abwarteten. Da sie über viele Gelder verfügten, gelang es ihnen vermuthlich, die Armee für sich zu gewinnen. Denn es ist nicht anzunehmen, daß die Letztere sich allein die Revolution angefangen hat. Präsident Celman wurde vor einiger Zeit vor den Empörern gewarnt und ließ mehrere hohe Officiere, darunter den General Campos, verhaften. Obgleich Beweise für die Schuld derselben vorliegen, wurde doch regierungsseitig die Affäre als bedeutungslos hingestellt, ja, es wurden die Namen der beiden Officiere, welche dem Präsidenten von der Verschwörung Kenntniß gegeben hatten, der Deffentlichkeit preisgegeben und so auch die Freunde Celman's vor den Kopf gestoßen. So kam es auch, daß, als am Sonnabend die Revolte in Buenos-Ayres ausbrach, die Anhänger der Regierung den Kopf verloren und, allerdings nach schwerem Blutvergießen, den Empörern das Feld räumten.

Ein wahrheitsgetreues Bild von den Vorgängen in Buenos-Ayres läßt sich aus den bisher vorliegenden, theilweise sich widersprechenden Telegrammen noch nicht gewinnen. Nur das erhellt aus Allem, daß Präsident Celman unterlegen und in die Provinz geflohen ist, vermuthlich aber versuchen wird, mit Hilfe der Provinzen wieder ans Ruder zu gelangen. — Wir lassen nunmehr die bisher vorliegenden Depeschen in der Reihenfolge ihres Einganges folgen:

Buenos-Ayres, 26. Juli. Die Mannschaften des 10. Regiments, welche hier in Cantonement liegen, haben sich auf Anstiften ihrer Officiere empört. Die Localbehörden und die Regierung ergreifen energische Maßregeln, um die Empörung zu unterdrücken und versuchen mit Hilfe der Polizei, die Aufständischen zu isoliren. Der Zustand hat fast einen allgemeinen Charakter und die Anführer sind Herren in ihren Cantonements. Der Belagerungs-Zustand ist proclamirt worden; die Börse und die Banken sind geschlossen.

London, 27. Juli. Nach einem Telegramm des „Reuterschen Bureaus“ aus Buenos-Ayres von gestern

fanden gestern Nachmittag zwischen den aufständischen Truppen und der Regierungspartei schwere Zusammenstöße statt. Viele Personen sind getödtet worden. Die Rebellen zogen nach dem Victoriaplatz, wo das Palais des Präsidenten und das Rathhaus gelegen sind. Der Präsident floh nach Rosario. Die Geschäfte stocken. Einige Stunden später rief die revolutionäre Regierung Alem zum Präsidenten und Romero zum Finanzminister aus. Die Revolution breitet sich ständlich weiter aus. Die Behörden bewahren jedoch die Ordnung.

Paris, 27. Juli. Hier eingegangene Telegramme aus Buenos-Ayres bestätigen, daß daselbst gestern Nachmittag zwischen den Aufständischen und den Anhängern der Regierung heftige Kämpfe stattgefunden haben. Auf beiden Seiten wurden viele Personen getödtet und verwundet. Die Aufständischen scheinen über reiche Mittel zu verfügen und geschickt geleitet zu werden, auch besitzen sie große Sympathien bei den Truppen. Der Präsident von Argentinien ist nach Cordoba abgereist. Die Bevölkerung verhält sich ruhig.

London, 28. Juli. Nach einem Telegramm des „Reuterschen Bureaus“ aus Rio de Janeiro von gestern melden dort eingetroffene Nachrichten aus Buenos-Ayres, daß die Aufständischen unter den Generalen Campos und Arredondo — aus 5 Bataillonen Truppen, 2 Bataillonen Bürgerwehr und einem Corps Cabetten bestehend — sich des Arsenals, der Kasernen und des Platzes Lavalle bemächtigt hätten. Die Regierung befehligt über mehr als 7 Bataillone und erwartet die Ankunft anderer Truppen aus Zarate. Während der gestrigen Zusammenstöße wurden viele Gebäude zerstört. Die Marine bleibt neutral. Der Vizepräsident Pellegrini wird die Präsidentschaft übernehmen.

New-York, 27. Juli. Nach weiteren Nachrichten aus Buenos-Ayres ging die aufständische Bewegung von der Union Civica aus, welche von zwei Bataillonen der hiesigen Garnison unterstützt wurde. Präsident Celman hat in der ganzen Republik den Belagerungs-Zustand erklärt und die Nationalgarde unter die Waffen gerufen. Fünf andere Bataillone und ein Theil der Artillerie erklärten sich zu Gunsten der Aufständischen. Die Bureaus der Post und Telegraphenverwaltung sind von Militärabtheilungen besetzt. Wie es heißt, hätten die Aufständischen bisher vollkommenen Erfolg gehabt; der Gouverneur von Buenos-Ayres ist schwer verwundet; General Campos, welcher anlässlich der Entdeckung der letzten Verschwörung verhaftet wurde, ist von den Aufständischen in Freiheit gesetzt worden.

Paris, 28. Juli. Wie aus Buenos-Ayres von gestern gemeldet wird, zeige sich auch ein Theil der Flotte der Revolution günstig gesinnt und habe den Stadttheil am Hasen bombardirt. Die der Regierung ergebene Truppen beehrten nach denselben Meldungen einen Waffenstillstand bis heute 10 Uhr.

Buenos-Ayres, 28. Juli. Die Hälfte der Truppen ist zu den Insurgenten übergegangen. Das in den südamerikanischen Gewässern befindliche englische Geschwader hat Befehl erhalten, zum Schutze der hier lebenden englischen Unterthanen sich hierher zu begeben.

London, 29. Juli. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Buenos-Ayres vom Sonntag Nachmittag 5 Uhr 40 Minuten wurde der hartnäckige Kampf der aufständischen Truppen mit denen der Regierung in den Straßen fortgesetzt und letztere geschlagen. Der Verlust an Getödteten und Verwundeten wird auf tausend geschätzt. Das Regierungsgebäude, sowie die Kaserne, welche von den Truppen der Regierung besetzt waren, wurden bombardirt. Ein Waffenstillstand von 24 Stunden machte dem Kampfe ein Ende. Die Flotte hält es mit den Aufständischen.

London, 28. Juli. Im Unterhause verlas heute der Unterstaatssecretär Ferguson folgendes Telegramm aus Buenos-Ayres, 27. Juli, 6 $\frac{1}{2}$ Uhr: Die Revolution dauert fort. Schweres Geschützfeuer war längere Zeit hörbar. Vier Kriegsschiffe haben sich für die Insurgenten erklärt und bombardirten die Stellung der Regierungstruppen. Der Präsident Celman verließ gestern Buenos-Ayres, der Vizepräsident ist zurückgeblieben. Es ist eine Waffen-

ruhe bis heute früh um 10 Uhr vereinbart worden. Im Hasen liegen zwei britische Kriegsschiffe. Die Stadt ist augenblicklich ruhig.

Paris, 28. Juli. Die „Temps“ sagt, die Finanzwelt schein die Revolution in Argentinien für die sicherste Lösung der wirtschaftlichen Krisis anzusehen. Letztere sei durch die bisherigen Machthaber nur verschlimmert worden. Jedenfalls aber sei zu hoffen, die Insurrection werde eine endgiltige Lösung der mit künstlichen finanziellen Mitteln aufrechterhaltenen Engagements herbeiführen.

Paris, 28. Juli. Nach Meldungen aus Buenos-Ayres von heute 10 Uhr Morgens haben die Regierungstruppen beträchtliche Verstärkungen empfangen. Präsident Celman sei zurückgekehrt. Die dortige Börse und Banken sind fortwährend geschlossen.

Tagesereignisse.

— Kaiser Wilhelm ist von seiner Nordlandsreise zurückgekehrt. Der Ausbruch von Bergen, wo der Kaiser den Armen 1000 Kronen spendete, erfolgte am Sonnabend Nachmittag, kurz nachdem die deutsche Torpedoflotte in Bergen eingetroffen war. Bei seiner Ankunft in Wilhelmshafen, gestern Nachmittag 12 $\frac{1}{2}$ Uhr, wurde der Kaiser vom Salut des gesamten Marinegeschwaders sowie der Salutbatterie begrüßt. Hierauf dampfte die Yacht „Hohenzollern“ in den Hasen ein. Der Kaiser unterbleibt sich lebhaft mit dem Viceadmiral Deinhard und empfing die eingelaufene Post an Bord der Yacht. Zum Empfange des Kaisers hat sich auch der Reichskanzler v. Caprivi nach Wilhelmshafen begeben. — Gestern Nachmittag lief auch die Torpedoflotte in Wilhelmshafen ein. Der Kaiser blieb an Bord der „Hohenzollern“ und erledigte Regierungsgeschäfte.

— Ueber die bevorstehende Zusammenkunft des Kaisers mit dem König von Belgien wird aus Ostende gemeldet: Es werden zwei große belgische Packetboote der „Hohenzollern“ entgegengeschickt und sie bei ihrer Einfahrt geleiten. Die beiden Hafendämme werden an dem Ankerplatze mit Flaggen in deutschen Farben geschmückt. König Leopold wird den Kaiser auf dem Seebahnhofe erwarten. Abends findet ein Galadiner statt. Die Straßen, die der kaiserliche und königliche Zug passieren wird, sollen festlich beleuchtet werden. Außer der Garnison von Ostende werden die Truppen von Brügge, Opern, Gent, und Tournai in Ostende anwesend sein. Die Vorbereitungen zum Empfange werden mit dem größten Eifer betrieben.

— In den letzten Tagen wurden verschiedene unglaubwürdige Nachrichten bezüglich des politischen Programms der Reise Kaiser Wilhelms nach Rußland, insbesondere die betreffend eine den Dreikönig zurückdrängende Annäherung Deutschlands an Rußland verbreitet. Diese Nachrichten werden jetzt officiell dementirt.

— Die Kaiserin Friedrich ist gestern Vormittag in Porto Empedocle eingetroffen; vier englische Schiffe gaben Salutsschüsse ab. Die Kaiserin besichtigte die dortigen Alterthümer.

— Ueber einen Unfall des Prinzregenten von Bayern wird gemeldet: Die Equipage des Prinzregenten collidirte am Sonntag Abend in der Münchener Vorstadt Neuhausen mit der zwischen München und Nymphenburg verkehrenden Dampfstrambahn. Der Prinzregent wurde aus dem Wagen geschleudert, blieb jedoch vollständig unversehrt; der mit aus dem Wagen gestürzte Adjutant wurde leicht verletzt. Der Prinzregent hat Glückwunschsdepeschen von den Bundesfürsten und ihm nahestehenden Fürstlichkeiten des Auslandes erhalten. Gestern empfing derselbe das diplomatische Corps und die Staats- und städtischen Behörden. Bei der Aufwartung des Bürgermeisters erwähnte der Prinzregent, er habe nur an der rechten Hand eine ganz unbedeutende Hautabschürfung erlitten, nicht einmal die Cigarre sei seiner Hand beim Sturze des Wagens entfallen. Der Prinzregent hat die Strafslosigkeit des betheiligten Hofkutschers sowie des Führers der Dampfstrambahn angeordnet. Der Erzbischof von München hat anlässlich des Vorfalls Dankgottesdienste festgesetzt.

— Fürst Bismarck geht demnächst nach Kissingen. Der Prinzregent von Bayern hat ihm für die Dauer der Kur wieder mehrere Hofwagen zur Verfügung gestellt.

